



**dgkjp**

Deutsche Gesellschaft für  
Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und  
Psychotherapie e.V.

## Noch 8 Tage bis zum DGKJP-Kongress 2009

### **Bei Verdacht auf ADHS müssen andere Erkrankungen ausgeschlossen werden**

### **Entwicklungsstörungen sind Thema bei der großen Jahrestagung der Kinder- und Jugendpsychiater in Hamburg**

Besteht bei einem Kind die Vermutung, dass es an einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) leidet, so sollte die Diagnostik multiaxial erfolgen, das heißt, es sollte Hinweisen auf körperlicher, psychischer und lebensgeschichtlicher Ebene nachgegangen werden. Vor einer Behandlung muss sichergestellt sein, dass es sich um ADHS handelt. Einzelne ADHS-typische Symptome können auch Zeichen anderer psychischer Störungen oder entwicklungsbedingter Auffälligkeiten sein. So können Konzentrationsschwierigkeiten auch bei Entwicklungsstörungen wie Lese- und Rechtschreibschwäche oder einer Rechenstörung auftreten, auffällige Unruhe kann im Jugendalter auf eine manische Störung zurückzuführen sein, erklärt die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) im Vorfeld ihrer Jahrestagung, die von **Mittwoch, den 4. März, bis Samstag, den 7. März 2009**, an der Universität Hamburg stattfindet und zu der 1.500 Teilnehmer erwartet werden. Im Mittelpunkt dieser Tagung werden u.a. auch Entwicklungsstörungen wie etwa ADHS stehen.

Organische Beschwerden wie beispielsweise schlechter Schlaf oder Störungen der Schilddrüsenfunktion müssen ausgeschlossen werden. Häusliche Gewalt oder Vernachlässigung sind ebenfalls als Ursache für Konzentrationsstörungen und Lernschwierigkeiten zu berücksichtigen. Eine genetische Vorbelastung durch die Eltern, wenn sie selbst an ADHS leiden, liefert einen wichtigen Hinweis darauf, ob eine Erkrankung vorliegt. Bei Jugendlichen muss auch an eine Suchterkrankung oder psychotische Störung als mögliche Ursache von Verhaltensauffälligkeiten gedacht werden, empfiehlt die DGKJP. Liegt eine ADHS vor, so richtet sich die Behandlung der betroffenen Kinder nach der Ausprägung der Symptome. Neben einer Beratung des Kindergartens beziehungsweise der Schule und der Eltern sind oftmals eine psychotherapeutische und auch eine medikamentöse Behandlung des erkrankten Kindes notwendig. Störungen der Aufmerksamkeit gehen relativ häufig mit Angststörungen, Depressionen oder Tic-Störungen einher. Man schätzt, dass etwa 2-3 Prozent aller Kinder und Jugendlichen an einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung leiden. Für den unaufmerksamen Typus liegt das Verhältnis von Jungen zu Mädchen bei 2 zu 1, für den hyperaktiven-impulsiven Typus bei 5 zu 1.

#### *Präsident*

**Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand**  
Direktor der Klinik  
für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
und Psychotherapie  
Rheinische Kliniken Essen an der  
Universität Duisburg-Essen  
Virchowstraße 174  
45147 Essen  
☎ 0201/722 74 66, ☎ 0201/722 73 02  
E-mail: johannes.hebebrand@uni-duisburg-essen.de

#### *Stellvertretender Präsident u. Kongresssekretär*

**Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort**  
Direktor der Klinik und Poliklinik  
für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

#### *Stellvertretender Präsident u. Schatzmeister*

**Prof. Dr. med. Frank Häßler**  
Klinik für Psychiatrie, Neurologie,  
Psychosomatik und Psychotherapie im  
Kindes- und Jugendalter der  
Universität Rostock

#### *Schriftführer*

**Prof. Dr. med. Alexander von Gontard**  
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend-  
psychiatrie und Psychotherapie  
Universitätsklinikum des Saarlandes  
Homburg/Saar

#### *Beisitzer*

**Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert**  
Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder-  
und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

#### **Prof. Dr. med. Gerd Schulte-Körne**

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie,  
Klinikum der Universität München

#### *Ehrenpräsidenten*

**Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt,**  
Marburg

**Prof. em. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt,**  
Mannheim

#### *Kooperierte Mitglieder*

**Prof. Dr. Katja Becker**  
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
und Psychotherapie, Marburg

#### **Prof. Dr. med. Renate Schepker**

Vorsitzende der BAG  
Chefärztin der Abteilung für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie  
Zentrum für Psychiatrie Die Weißenaue (ZfP)  
Ravensburg-Weißenaue

#### **Dr. med. Maik Herberhold**

Vorsitzender der BKJPP, Bochum

#### *Geschäftsführer*

**Dr. phil. Thomas Nessler**

#### *Geschäftsstelle*

**Nicole Schardien**  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin  
☎ 030 / 28 09 65 19, ☎ 030 / 28 09 65 79  
E-mail: [geschaeftsstelle@dgkjp.de](mailto:geschaeftsstelle@dgkjp.de)  
Internet: <http://www.dgkjp.de>

#### *Deutsche Apotheker- und Ärztebank*

BLZ 300 606 01  
Kto-Nr.: 0006788564  
IBAN Nr.: DE67 3006 0601 0006 7885 64  
BIC (Swift Code): DAAEDED3

VR 27791 B Amtsgericht Berlin

#### Presseanfragen zum DGKJP-Kongress:

Dr. Thomas Nessler, DGKJP-Geschäftsstelle Berlin-Mitte, Reinhardtstraße 14,  
10117 Berlin, Tel. 030/28096602, Fax 030/28093816,

[geschaeftsstelle@dgkjp.de](mailto:geschaeftsstelle@dgkjp.de)

#### Presseanmeldung zum DGKJP-Kongress

**Bitte beachten:** Akkreditierung als Pressevertreter und Anmeldung zu den  
Presseveranstaltungen bitte Online bis **spätestens Mittwoch, den 25.02.2009**  
unter: [www.dgkjp-berlin.de/akkreditierung](http://www.dgkjp-berlin.de/akkreditierung)

#### Allgemeine Information und Anmeldung zum Kongress:

[dgkjp09@cpo-hanser.de](mailto:dgkjp09@cpo-hanser.de) sowie im Internet: [www.dgkjp-kongress.de](http://www.dgkjp-kongress.de)